

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [3. 12.? 1902]

Mittwoch .

Lieber Freund, seit gestern bin ich wieder da, und möchte Sie sehr gern bald sehen. Hätten Sie morgen, Donnerstag Abds, um 10, Lust in den Kaiserhof zu kommen? Mir ist es über Erwarten, weit über Verdienst gut gegangen, nur war ich durch die verschiedensten Dinge so gehetzt und absorbiert, dass ich außer Depeschen nichts schrieb.

Entschuldigen Sie meine Schweigen, – Sie werden es gewiß, wenn ich Ihnen einiges erzähle. Wenn Sie mir nicht abschreiben, bin ich Donnerstag Abds d. i. also morgen im Café,

herzlichst Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 524 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Nov 902« und Vermerk: »SALTEN«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »162«

<sup>1</sup> *Mittwoch*] Folgt man der Datierung von Schnitzlers, würde das Korrespondenzstück an einem der vier Mittwoche im November 1902 verfasst sein. Im *Tagebuch* wird Salten im November 1902 nicht erwähnt. Am 4. 12. 1902 – einem Donnerstag – ist hingegen ein Treffen erwähnt, bei der es um die Reise Saltens zur Uraufführung von *Der Gemeine* nach Berlin geht. Diese hatte am 25. 11. 1902 am *Kleinen Theater* stattgefunden, einem Dienstag. Dadurch ist eine Rückkehr nach Wien am Folgetag unwahrscheinlich, so dass das Korrespondenzstück auf den nächsten Mittwoch nach der Uraufführung datiert werden kann.

Erwähnte Entitäten

Werke: *Der Gemeine*. Schauspiel in drei Aufzügen, Tagebuch

Orte: Berlin, Café Kaiserhof (Inh. Johann Wortner), Wien

Institutionen: Kleines Theater